



UHING

# Ganz und gar nicht schief gewickelt

**W**enn der deutsche Mittelstand „von...bis“ gehe, dann sei man eher „von“, schmunzelt Wolfgang Weber, als Geschäftsführer der Joachim Uhing KG für das Kaufmännische zuständig. Knapp 70 Mitarbeiter zählt das Team des vor mehr als 60 Jahren gegründeten Unternehmens – und wenn die These stimmt, dass sich Innovation oft umgekehrt zur Unternehmensgröße verhält, dann ist Uhing dafür der beste Beweis.

Schon Unternehmensgründer Joachim Uhing war ein Tüftler hohen Grades. So konstruierte der gelernte Elektroingenieur eine der ersten modernen Kleinbildkameras der Nachkriegszeit. Schon bald erlangte das junge Unternehmen internationale Bedeutung mit der Entwicklung und Produktion von Fadenführern für Industriestrickmaschinen. Der ganz große Durchbruch gelang Joachim Uhing schließlich mit der Erfindung des so genannten Rollringgetriebes, das auf mechanischem Wege die konstante Drehbewegung einer glatten Welle in permanente Hin- und Herbewegung umwandelt. In der Draht- und Kabelindustrie ist der Name Uhing bis heute Synonym für präzises Wickeln,



**Rollringgetriebe mit Kunststoffgehäuse - links der „Klassiker“, rechts die neue Ausführung.**



**Bei der Montage der Rollringgetriebe sind Handarbeit und Fachkenntnis angesagt.**

obwohl sich mittlerweile zahlreiche Nachahmer auf dem Markt tummeln – „allen voran natürlich die Chinesen“, berichtet Burkhard W. Bohn, Technik-Geschäftsführer des Mielkendorfer Familienunternehmens. Doch aus-

nahmsweise tun sie das sogar legal, denn die Patente sind mittlerweile abgelaufen.

Qualitativ können die asiatischen Nachbauten nach Bohns Einschätzung dem Original nicht das Wasser reichen, dafür seien sie aber außerordentlich preisgünstig, weshalb sich auch das im Jahr 2001 für „sehr preisbewusste Märkte“ entwickelte Rollringgetriebe mit Polyamidgehäuse nicht so am Markt durchsetzen konnte wie erwartet. Dennoch setzt man bei Uhing weiter auf dieses Material, denn Geschäftsführer Weber ist überzeugt: „Dem Kunststoff gehört als Fertigungswerkstoff die Zukunft. Die Arbeit und Erfahrung, die wir jetzt machen, werden in der Zukunft umso wertvoller sein. Wenn unsere Wettbewerber anfangen, sich mit Kunststoff zu befassen, dann haben sie das ganze Know-how, das wir heute bereits besitzen und stetig ausbauen, erst einmal nachzuholen.“ Von diesen Erfahrungen profitierte auch die aktuelle kleinere Ausführung des „Kinemax“-Getriebes. Die „Kunststoff-Ur-Variante“ selbst wurde ebenfalls umkonstruiert „und kann locker den geforderten Kräften standhalten“, wie Webers Kollege Bohn betont. Außerdem habe man sich das Design der neuen Produkte schützen lassen. „Deshalb können wir jetzt gemeinsam mit dem Zoll gegen Nachbauten unserer Kunststoffgetriebe vorgehen, wenn diese in reimportierten Maschinen auftauchen“, meint Bohn.

Der Hauptvorteil des Kunststoffs besteht für den Uhing-Technik-Geschäftsführer darin, dass er einfach und vor allem kostengünstig zu verarbeiten ist – Nachbearbeitung ist in der Regel nicht erforderlich. „Spritzgießen spart Kosten. Jeder Span, der auf dem Boden liegt, ist mit mechanischer Bearbeitung verbunden. Erfolgt diese manuell, sind uns die Chinesen überlegen.“ Beim Spritzen werden nach Aussagen Bohns die Toleranzen heute so exakt eingehalten, dass die fertigen Teile bei der Montage nur noch zusammengesteckt werden müssen. Die enge Zusammenarbeit mit der Fachhoch-

**Seit seiner Gründung zeichnet sich Uhing durch ein stark ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein aus. Für Prozesse und Produkte gilt Qualität „made in Germany“.**



Bilder: Schreier

schule Kiel, die über entsprechende Rechenmethoden verfügt, macht das möglich.

AVS heißt eine weitere Neuheit, die am Uhing-Stand auf der Drahtmesse Wire 2008 in Düsseldorf besichtigt werden konnte und die für einen erheblichen Qualitäts- und Produktivitätsschub in der Draht- und Kabelverarbeitung sorgen soll. „Je besser eine Spule gewickelt ist, um so schneller lässt sie sich später wieder abwickeln und weiterverarbeiten“, skizziert Technik-Geschäftsführer Bohn die Idee, die hinter der Neuentwicklung steckt. Mit einem rein mechanischen Rollringgetriebe sei das nicht mit letzter Präzision zu bewerkstelligen. Dagegen stelle der elektronische Zusatz zum Getriebe sicher, dass die Spulen auch in den kritischen Flankenbereichen perfekt bewickelt würden. Der auf der Wire präsentierte Prototyp sei auf „viel Resonanz gestoßen“, freut sich Bohn und er ist sich sicher, „dass unsere Lösung stark gefragt sein wird.“ Mit dem mechatronischen AVS-System will sich das Mielkendorfer Unternehmen außerdem noch stärker als „Problemlöser“ für die Draht- und Kabelindustrie profilieren. Schließlich habe ein Systemlieferant in der Regel bessere Absatzchancen als ein reiner Produktanbieter, so Geschäftsführer Weber.

Auch in neuen Märkten und Anwendungsbereichen außerhalb des Draht- und Kabelbereichs wird diese Strategie erprobt. Im Visier habe man unter anderem die Verpackungstechnik, wo Weber interessante Einsatzmöglichkeiten für Uhing-Lösungen sieht. Ein weiteres Uhing-Produkt, die Wälzmutter, die Drehbewegung spielfrei in eine Hubbewegung umwandelt, kommt als Alternative zu hydraulischen und pneumatischen Bewegungssystemen, Kettenvorschüben und Gewindespindeln unter anderem in Messmaschinen zum Einsatz.

Dass Markterfolg aber nicht immer nach High-Sophisticated-Technik verlangt, zeigen die von Uhing gebauten Zahnriemenantriebe – ein „robustes und zuverlässiges Produkt, das am Markt noch reichlich Chancen bietet“, wie Geschäftsführer Weber betont.

► **Joachim Uhing KG,**  
[www.uhing.de](http://www.uhing.de)